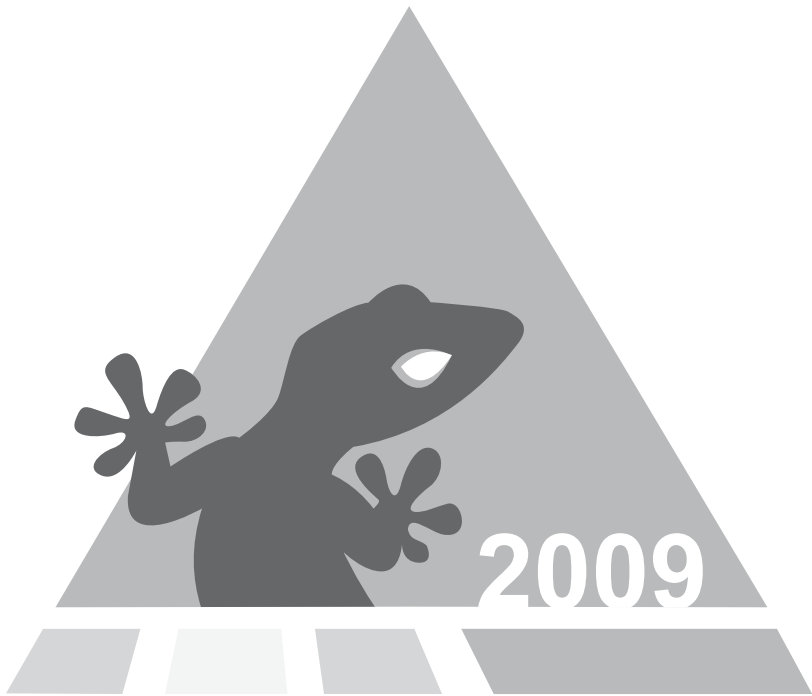


Deutsche Gesellschaft für Herpetologie
und Terrarienkunde (DGHT) e.V.



Karlsruhe

**DGHT NACHZUCHTTAGUNG
DEUTSCHER HERPETOLOGENTAG**

2. bis 6. September 2009

Programm und
Zusammenfassungen

Inhaltsverzeichnis

Anreise	4
Programm Deutscher Herpetologentag	6
Zusammenfassungen Deutscher Herpetologentag	9
Programm DGHT-Nachzuchttagung	18
Zusammenfassungen DGHT-Nachzuchttagung	21
Poster	28
Allgemeine Hinweise	31

Deutscher
Herpetologentag
&
DGHT-Nachzuchttagung

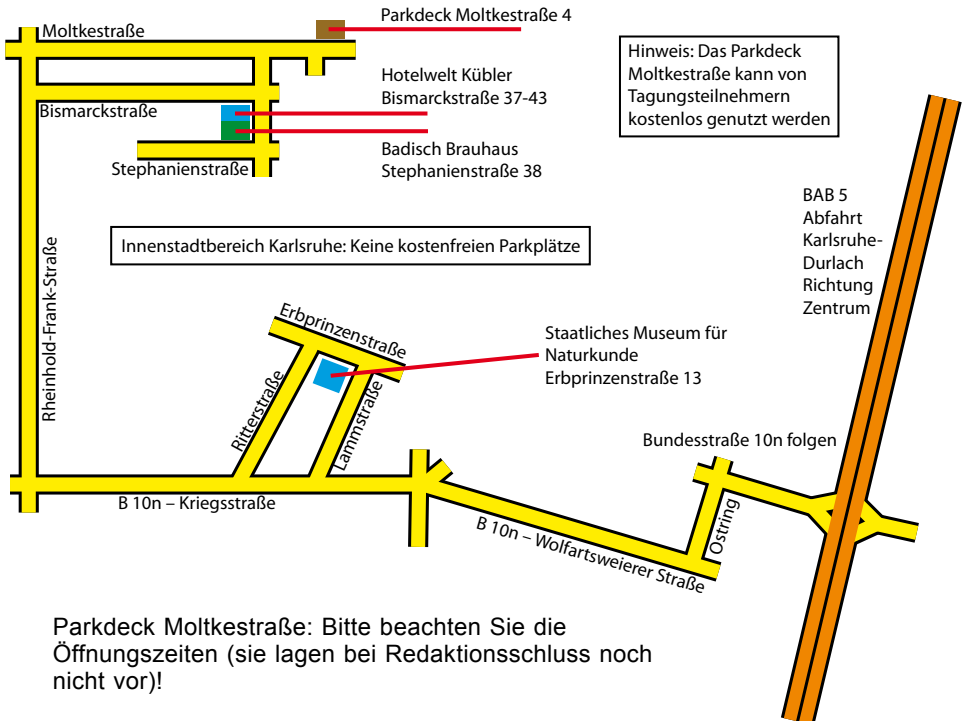
2. bis 6. September 2009
in Karlsruhe

Tagungsstätte:
Staatliches Museum für Naturkunde
– Pavillon im Park –

Unterkunft & Bunter Abend

Haben Sie noch kein Zimmer? Das Kontingent ist bereits abgerufen, aber Sie können in der „Hotelwelt Kübler“, Bismarckstr. 37-43, D-76133 Karlsruhe, Telefon: +49 721 144-0, unter dem Stichwort „DGHT“ vielleicht noch eine Übernachtungsmöglichkeit reservieren (Übrigens: Das „BADISCH BRAUHAUS“ und die „Hotelwelt Kübler“ befinden sich unter einem Dach! Über beide Adressen gelangen Sie auch in den jeweils anderen Bereich!) Der traditionelle „Bunte Abend“ findet am Samstag, dem 05. September im „Kesselkeller“ des Brauhauses statt. Ihre Karten für den „Bunten Abend“ zum Preis von €20,- pro Person sowie für die Exkursionen erwerben Sie vor Ort im Tagungslokal.

Anreisehinweise zu den Tagungsstätten



Deutscher Herpetologentag

Programm und Zusammenfassungen

Deutscher Herpetologentag – Programm

Mittwoch, 2.9.2009

ab 18:00 Uhr

Begrüßungsabend, Gewölbekeller, Badisch Brauhaus

Donnerstag, 3.9.2009

Feldherpetologie (in Zusammenarbeit mit der DGHT AG Feldherpetologie)

10:00-10:20 Uhr

Dr. STEFAN LÖTTERS, DGHT: **Eröffnung Deutscher Herpetologentag 2009**
anschließend

Grüßwort von Prof. Dr. NORBERT LENZ, Direktor, Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe

10:20-10:40 Uhr

BENEDIKT R. SCHMIDT, Zürich/Neuchâtel (CH), URSINA TOBLER, Zürich (CH): **Distribution and effects of the amphibian chytrid fungus in Switzerland** (auf deutsch mit englischen Folien)

10:40-11:00 Uhr

SIGRID LENZ, Polch: **Artenschutzprojekt Würfelnetter in Rheinland-Pfalz**

11:00-11:20 Uhr

NICOLÁ LUTZMANN, Heidelberg: **Herpetofauna der Korn- und Sonnenblumenfelder Südspaniens**

11:20-11:40 Uhr

Kaffeepause

11:40-12:00 Uhr

DENNIS RÖDDER, Trier: **Wie reagieren Amphibien auf den globalen Klimawandel?**

12:00-12:20 Uhr

DIRK ALFERMANN, Bonn: **Raumnutzung und Populationsstruktur von Reptilien auf Freileitungstrassen in Wäldern**

12:20-12:40 Uhr

Mittagspause

Herpetologie

14:00-14:20 Uhr

PHILINE WERNER, Marburg: **Home range behaviour in male and female *Ranitomeya reticulata*** (auf deutsch mit englischen Folien)

14:20-14:40 Uhr

PHILIPP HERRMANN, Geisenhausen, MICHAEL STADLER, Mitterskirchen: **Der Gesprenkelte Schlangenskink (*Ophiomorus punctatissimus* BIBRON & BORY, 1833) auf der Peloponnes, Griechenland**

14:40-15:00 Uhr

SANDY REINHARD, Jena: **Evolution des Sexualdimorphismus und der Lebensstrategien der Salamandridae**

15:00-15:20 Uhr

NICOLÁ LUTZMANN, Heidelberg, MICHAEL BAREJ, Bonn, WOLFGANG BÖHME, Bonn: **Untersuchungen zur Nahrungsökologie der Chamäleons im Masoala National Park, Nord-Ost-Madagaskar**

15:20-15:40 Uhr

IVONNE MEUCHE, Hannover, K. EDUARD LINSENMAIR, Würzburg, HEIKE PRÖHL, Hannover: **Wie viele Frösche muss man küssen, um einen Prinzen zu finden – zur Partnerwahltaktik des Erdbeerfröschchens**

15:40-16:20 Uhr

Kaffeepause

16:20-16:40 Uhr

ANDREAS HERTZ, Frankfurt, SEBASTIAN LOTZKAT, Frankfurt: **On noteworthy records of amphibians and reptiles from western Panama** (auf deutsch mit englischen Folien)

16:40-17:00 Uhr

ALEXANDER KUPFER, Jena: **Evolutionary reproductive biology of caecilian amphibians** (auf deutsch mit englischen Folien)

17:00-17:20 Uhr

CHRISTINE NOWACK, Kassel, ANGELA WÖHRMANN-REPENNING, Kassel: **A new theory concerning the functional morphology of the nasolacrimal duct in Anura** (auf deutsch mit englischen Folien)

17:20-17:40 Uhr

GUNTHER KÖHLER, Frankfurt, JOHANNES KÖHLER, Frankfurt: **Kryptische Arten und Artbildungsprozesse bei mittelamerikanischen Anolis**

17:40-18:00

NORMAN WAGNER, Trier: **Zur Populationsgrößenschätzung bei der Wechselkröte (*Pseudepidalea viridis* (LAURENTI, 1768) (syn. *Bufo viridis* LAURENTI, 1768)) in Bergbaufolgelandschaften im Saarland**

ab 20:00 Uhr

Großer herpetologischer Vortrag:

SEBASTIAN STEINFARTZ, Bielefeld: **Von Salamandern bis Galapagos Meerechsen - Einblicke in moderne Forschungsbereiche der Herpetologie**

Freitag, 4.9.2009

Herpetologie

09:00-09:20 Uhr

THOMAS WILMS, Frankfurt: **Neues zur Taxonomie und Phylogenie der Gattung *Uromastix***

09:20-09:40 Uhr

PHILIPP WAGNER, Bonn: **Ilhas Selvagens: Biogeographie und Probleme des Naturschutzes**

09:40-10:00 Uhr

AXEL DRECHSLER, Bielefeld, DANIEL ORTMANN, Bonn, SEBASTIAN STEINFARTZ, Bielefeld: **How serious are we about the FFH-Directive – a case study on crested newts (*Triturus cristatus*) in Krefeld** (auf deutsch mit englischen Folien)

10:00-10:20 Uhr

LISA M. SCHULTE, Trier: **Decision for the offspring – the importance of chemical cues in poison frog reproduction** (auf deutsch mit englischen Folien)

10:20-11:00 Uhr

Kaffeepause

Deutscher Herpetologentag – Programm

11:00-11:20 Uhr

ISMAL BSHENIA, Braunschweig, ULRICH JOGER, Braunschweig: **Phylogeny and systematics of North African *Tarentola*** (auf deutsch mit englischen Folien)

11:20-11:40 Uhr

MICHAEL VEITH, Trier, M. ÖZ, Antalya (TR), I. BARAN, Izmir (TR), S. STEINFARTZ, Braunschweig, R. POLYMENI, Athen (GR): **Survival on the spot: a population genetic study of *Lyciasalamandra* populations across the entire genus range** (auf deutsch mit englischen Folien)

11:40-12:20 Uhr

DENNIS RÖDDER, Trier, STEFAN LÖTTTERS, Trier: **Niche conservatism versus niche shift – invasive herps help to answer fundamental questions in ecology** (auf deutsch mit englischen Folien)

12:20-12:30 Uhr

STEFAN LÖTTTERS, DGHT: **Bilanz Deutscher Herpetologentag**

12:30-13:30 Uhr

Mittagspause

13:30-18:00 Uhr

Exkursionen:

1. Besuch des „Reptiliums“ und des „Zoo Landau“ mit jeweiliger Führung in Landau
2. Besuch des „Zoo Karlsruhe“ mit Führung
3. Besuch der „Nationales Naturerbe Ebenberg“ mit Führung

Parallel:

Beiratssitzung

ab 20:00 Uhr

Öffentlicher Vortrag:

KONRAD MEBERT, Affoltern am Albis (CH): **Ästhetik, Wissen und Abenteuer in der Herpetologie – ein Leben in Leidenschaft**

Es besteht die Möglichkeit, am Freitagmorgen die Vorträge der DGHT Nachzuchttagung anzuhören sowie ab Samstag im Anschluss an den Deutschen Herpetologentag die DGHT-Nachzuchttagung mit dem Bunten Abend und der DGHT Mitgliederversammlung zu besuchen.

Zusammenfassungen/Summaries

Raumnutzung und Populationsstruktur von Reptilien auf Freileitungstrassen in Wäldern

DIRK ALFERMANN

Zoologisches Forschungsmuseum A. Koenig, Adenauerallee 160, 53113 Bonn, Germany

e-mail: dirk.alfermann@gmx.de

Reptilien bevorzugen offene bzw. halboffene Lebensräume, die in unseren heimischen Wäldern größtenteils nicht mehr zu finden sind. Durch eine starke Veränderung der Wirtschaftsweise kam es hier zu einem zunehmenden Dichteschluss, insbesondere bedingt durch die Entstehung von Hochwald und die Anpflanzung lichtundurchlässiger Fichtenmonokulturen. Dadurch ging vielfach geeigneter Lebensraum verloren. Freileitungstrassen, die durch Waldbereiche führen, machen jedoch dort die linienhafte Beseitigung des Waldes erforderlich. Somit entstehen „Waldgesellschaften“, die einen offenen oder halboffenen Charakter aufweisen und Reptilien aber auch anderen Tierarten einen attraktiven Lebensraum bieten können. Welche Bedeutung solche Freileitungstrassen für Reptilien und hier insbesondere für die Schlingnatter haben, wird seit 2007 auf ausgesuchten Trassen in Nordrhein-Westfalen untersucht. Ausgewählte Ergebnisse zur Populationsstruktur, Nahrungsbiologie sowie zur Raumnutzung werden vorgestellt.

Phylogenie und Systematik nordafrikanischer Geckos der Gattung *Tarentola*

ISMAIL BSHENIA, ULRICH JOGER

Staatliches Naturhistorisches Museum, Pockelsstrasse 10, 38106 Braunschweig, Germany

e-mail: ulrich.joger@snhm.niedersachsen.de

Die Gattung *Tarentola* ist im Mittelmeerraum mit ihrer typischen Untergattung, den Mauergeckos vertreten. Vereinzelt kommen auch Vertreter anderer Untergatten vor. Während die *Tarentola* der Kanarischen Inseln und Marokkos sehr gut untersucht sind, gibt es zu den Mauergeckos des östlichen Maghreb (Tunesien, Libyen) nur wenige morphologische und fast keine molekulargenetische Daten. Wir haben die Phylogenie der nordafrikanischen *Tarentola* anhand von zwei mitochondrialen und drei Kerngenen analysiert. Es ergeben sich folgende monophyletische Taxa: 1. *T. neglecta* (nördliche Zentralsahara, Zweitnachweis für Libyen); 2. *T. mindiae* (Schwesterart von *T. neglecta*, nur in Ägypten); 3. *T. deserti* (Erstnachweis für Libyen); 4. *T. mauritanica* (Marokko bis Tunesien); 5. *T. boehmei* (Südwestmarokko); 6. *T. fascicularis* (Ägypten, Ostlibyen); 7. eine neue Art aus Süd-Tunesien; 8. eine neue Art aus Westlibyen; 9. eine neue Art aus Ostlibyen. Die exakte Verwandtschaft zwischen den einzelnen Arten und ihre Gliederung in Unterarten sind noch zu klären.

How serious are we about the FFH-Directive – a case study on crested newts (*Triturus cristatus*) in Krefeld

AXEL DRECHSLER¹, DANIEL ORTMANN², SEBASTIAN STEINFARTZ¹

¹ University of Bielefeld, Department of Animal Behaviour, Unit Molecular Ecology and Behaviour, PO Box 10 01 31, 337501 Bielefeld, Germany

² Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig, Adenauerallee 160, 53113 Bonn, Germany

e-mail: Axel.Drechsler@web.de

The Greiffenhorstpark, representing in the 19th century a neo-classical park garden, is part of the town Krefeld. During the process of restructuring the Greiffenhorst-Park into its neo-classical condition in spring 2001, a drift fence was set up to trap incoming amphibians. In the course of this trapping process several thousands alpine- (*Mesotriton alpestris*) and common newts (*Lissotriton vulgaris*), common toads (*Bufo bufo*) and frogs (*Rana esculenta*), and completely unexpected 4395 crested newts (representing the highest direct evidence of this species ever recorded) were trapped. Most of these trapped individuals were brought to a nearby water, whereas the water body in the Greiffen-

horstpark was totally modified by the insertion of a bentonite subsoil. Due to the amount of trapped amphibians the Greiffenhorstpark and the surrounding area was declared as a FFH-department. In order to estimate the impact of the restructuring measure on crested newts a comprehensive mark-recapture study was carried out in 2004-2006. Due to the restructuring measures the population decreased from originally 4395 individuals to less than 50 individuals in 2006. This obvious population crash was also mirrored by a significant loss of genetic diversity detected by microsatellite loci analysis. In regard to the FFH-Directive and its implications the monitoring of populations in the Greiffenhorstpark has been continued from 2008.

On noteworthy records of amphibians and reptiles from western Panama

ANDREAS HERTZ, SEBASTIAN LOTZKAT

Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt, Germany

e-mail: ahertz@senckenberg.de

Panama is one of the herpetological hotspots in the world. Current species lists imply 209 amphibian and 240 reptile species. That number is increasing almost every year, clarifying that inventory of Panama's species richness is still in process. However, at least the Panamanian amphibians have suffered from severe population declines in the last decades, thus some formerly common species are rare these days or have completely disappeared. During fieldwork accomplished in 2008 and 2009 we visited different sites in the central mountain range of western Panama, mainly focusing on premontane and montane forest habitats above 1,000 m a.s.l. Several of the amphibian and reptile specimens we collected represent noteworthy new findings. We report on considerable distribution range extensions including first country records, encounters of extremely rare species, and new species from western Panama.

Massenzucht: Fluch oder Segen?

FRIEDRICH WILHELM HENKEL

Frielinger Weg 25A, D-59174 Kamen

e-mail: fwhenkel@gmx.de

Es wird in der Einführung kurz darauf eingegangen welche Gesetze in Deutschland bzw. in der EU hinsichtlich von Massenzuchten in Betracht kommen. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist die Voraussetzung der Sachkunde, die vom Gesetzgeber immer mehr gefordert wird. An der Gegenüberstellung von Importen und Nachzuchten werden die Vor- und Nachteile aufgezeigt. Nach einer Erläuterung über den Begriff Massenzucht und Aufzeigen der gesetzlichen Möglichkeiten in Deutschland, werden verschiedene Großzuchtanlagen im Ausland vorgestellt. Hierbei werden die Unterschiedlichen Voraussetzungen bei der Haltung und Zucht von Schlangen, Bartagamen, Leopardgeckos, *Rhacodactylus*-Arten angesprochen und auch Zuchtanlagen in Bildern gezeigt. Es wird auf die verschiedenen Mutationen und Farbzüchtungen hingewiesen und erläutert. Massenzucht bedeutet hierbei Nachzuchten von mehreren Tausend – bis hin zu mehreren Zehntausend Exemplaren einer Art in einem Jahr. Es wird von mir keine Stellungnahme ob Fluch oder Segen dazu abgegeben. Dieses bleibt dem Betrachter überlassen. Wie bei vielen Dingen im Leben gibt es auch hierbei ein Dafür und auch Dagegen. Eine anschließende Diskussion würde eventuell ein Meinungsbild aufzeigen.

Der Gesprenkelte Schlangenskink (*Ophiomorus punctatissimus* BIBRON & BORY, 1833) auf der Peloponnes, Griechenland

PHILIPP HERRMANN¹, MICHAEL STADLER²

¹Maximilianstr. 3a, 84144 Geisenhausen, Germany

²Winiham 14, 84335 Mitterskirchen, Germany

e-mail: hilherrmann@gmx.de; stadi79@gmx.de

In den Jahren 2005 bis 2007 wurde im Rahmen der Diplomarbeit der Autoren auf der Peloponnes (Griechenland) die Lebensweise des Gesprenkelten Schlangenskinke untersucht. Hauptuntersuchungsgebiet war das Becken von Feneos im Nordosten der Peloponnes wo im Untersuchungszeitraum mehr als 700 Schlangenskinke gefangen, untersucht und ihre Lebensweise studiert wurden. Eine Fülle an neuen Erkenntnissen zur Verbreitung, Informationen zum Lebensraum, Daten zum Verhalten, zu Aktivität, Fortpflanzungsbiologie, Nahrungserwerb und zur Populationsbiologie dieser seltenen und unbekanntenen Art konnten gewonnen werden. Der Vortrag umfasst eine zusammenfassende Darstellung dieser Diplomarbeit, welche vom WILHELM-PETERS-Fonds 2007 gefördert und mit dem 1. Platz des Chimaira-Wissenschaftspreises 2008 ausgezeichnet wurde.

Kryptische Arten und Artbildungsprozesse bei mittelamerikanischen Anolis

GUNTHER KÖHLER, JOHANNES KÖHLER

Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt, Germany

e-mail: gkoehler@senckenberg.de

Unsere Studien zeigen an, dass aufgrund zahlreicher noch nicht beschriebener, oftmals kryptischer Arten, die tatsächliche Artenvielfalt bei Anolis noch wesentlich größer ist als bislang angenommen. So haben wir allein bei den mittelamerikanischen Anolis in den vergangenen Jahren etwa 30 kryptische Arten entdeckt, die eine nahezu perfekte Übereinstimmung in ihrer äußeren Morphologie zeigen, sich aber drastisch in der Ausprägung des männlichen Kopulationsorgans unterscheiden. Mit Freiland- und Laborstudien wird versucht, die tatsächliche Artenvielfalt zu ermitteln und zu ordnen sowie die evolutionären Mechanismen zu klären, die dem Phänomen der kryptischen Arten zugrunde liegen. Dazu kartieren wir die kryptischen Arten kleinräumig, analysieren Details der Morphologie, Beschreiben die anatomischen Verhältnisse des weiblichen Genitaltrakts und führen Kreuzungsexperimente durch; ergänzende molekulargenetische Studien wurden begonnen.

Evolutionary reproductive biology of caecilian amphibians

ALEXANDER KUPFER

Institut für Spezielle Zoologie und Evolutionsbiologie mit Phyletischem Museum, Friedrich-Schiller-

Universität Jena, Erbertstrasse 1, 07743 Jena, Germany

e-mail: alexander.kupfer@uni-jena.de

Amphibians are of special interest for evolutionary reproductive biology because offspring nourishment encompasses a continuum from lecithotrophy to matrotrophy combined with oviparity and viviparity, whereas viviparity has evolved in all three orders of modern amphibians. Caecilians are limbless tropical amphibians, which have received little scientific attention, mainly because of their secretive burrowing lifestyle. However, caecilians display a high diversity of reproductive modes. In contrast to most amphibians caecilians mostly favour terrestrial reproduction, which includes oviparity with either indirect developing aquatic larvae or direct development, and viviparity. Among amphibians caecilians also show an exceptionally high level of parental care and investment ranging from egg guarding to intra-oviductal feeding and the recently discovered maternal dermatotrophy, a.k.a. „skin feeding“. Relatively little is known about caecilian reproduction. All caecilians have internal fertilization and the male phallosome operates as an intromittent organ during copulation. Thus caecilians are an ideal group for an evolutionary biology research program. In one of our projects in Jena we investigate the genital morphology of caecilians using histology and 3D reconstruction, in particular we focused on the functional association between the specific male and female morphology. For our analysis we have also employed state of art high resolution X-ray radiation computed tomography (SR μ CT) scans at the Deutsches Elektronen-Synchrotron Hamburg (DESY).

Artenschutzprojekt Würfelnatter in Rheinland-Pfalz

SIGRID LENZ

Am Wallgraben 8, 56751 Polch, Germany

e-mail: Lesch-Lenz@t-online.de

Die Würfelnatter (*Natrix tessellata*) ist in Deutschland vom Aussterben bedroht. Die einzigen autochthonen Populationen bestehen in Rheinland-Pfalz. In einem Artenschutzprojekt des Landes werden seit 30 Jahren die Bestände der Art beobachtet und zahlreiche Schutz- und Stützungsmaßnahmen durchgeführt. Einzelne Maßnahmen werden exemplarisch vorgestellt, auch ergänzt durch aktuelle Erfolgskontrollen.

Herpetofauna der Korn- und Sonnenblumenfelder Südspaniens

NICOLÁ LUTZMANN

Hardtstraße 54, 69124 Heidelberg, Germany

e-mail: langstrasse@web.de

Agrarlandschaften wurden bisher von Herpetologen kaum und dann meist in Mitteleuropa als Lebensräume von Amphibien und Reptilien beachtet, obwohl diese auf Grund der starken Pestizid- und Herbizidbehandlung stark gefährdet sein könnten. Während einer zweimonatigen Freilandstudie in den Korn- und Sonnenblumenfeldern bei Sevilla, Süd-Spanien, wurden Vertreter beider Gruppen gefunden. Neben fünf Schlangenarten, wurden auch drei Echsen-, eine Doppelschleichen-, eine Schildkröten- und zwei Amphibienarten nachgewiesen. Diese und auch andere Pflanzen- und Tierarten werden vorgestellt.

Nahrung von Chamäleons

NICOLÁ LUTZMANN¹, MICHAEL BAREJ², WOLFGANG BÖHME²

¹Hardtstraße 54, 69124 Heidelberg, Germany

e-mail: langstrasse@web.de

²Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig, Adenauerallee 162, 53113 Bonn

Während eines Forschungsaufenthaltes im Nord-Osten Madagaskars konnten von sieben Chamäleonarten 53 Kotproben gesammelt werden. Diese wurden auf Parasiten und Nahrungsbestandteile analysiert. Eine gefressene Mindestindividuenanzahl wurde bestimmt und mit veröffentlichten Formeln die Gesamtlänge der gefressenen Arthropoden abgeschätzt. Die Zusammensetzung der Nahrung für die einzelnen Arten und für alle Proben gemeinsam wird vorgestellt, methodische Probleme der Nahrungsanalyse kurz erläutert und mögliche Lösungen zur Diskussion gestellt.

Wie viele Frösche muss man küssen, um einen Prinzen zu finden – zur Partnerwahltaktik des Erdbeerfröschchens

IVONNE MEUCHE¹, K. EDUARD LINSENMAIR², HEIKE PRÖHL¹

¹TiHo Hannover, Institut für Zoologie, Bünteweg 17, 30559 Hannover, Germany

²Theodor-Boveri-Institut für Biowissenschaften, Lehrstuhl für Tierökologie und Tropenbiologie (Zoologie III), Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Am Hubland, 97074 Würzburg, Germany

e-mail: ivonne.meuche@tiho-hannover.de

Viele Studien wiesen Präferenzen weiblicher Anuren für bestimmte männliche Merkmale nach. Es liegen jedoch nur sehr wenige Informationen über die Verhaltensregeln vor, die Weibchen während der Suche nach einem geeigneten Paarungspartner anwenden. In der vorliegenden Studie wurden sowohl die Präferenzen als auch die Taktik der Partnerwahl durch Weibchen beim territorialen Erdbeerfröschchen (*Oophaga pumilio*) untersucht. Meine Beobachtungen zeigten, dass die Weibchen nicht von Männchen zu Männchen wanderten sondern sich mit dem nächsten Männchen unabhängig von dessen Merkmalen (akustische oder physische Merkmale, Territoriengröße, durch-

schnittliche Überlebensrate der Gelege) paarten. Zusätzlich wurden Playbackexperimente erstmals unter natürlichen Bedingungen innerhalb des Home Ranges der Weibchen durchgeführt, um weibliche Präferenzen für männliche Merkmale zu verifizieren. Dabei wurden paarungsbereite Weibchen bezüglich ihrer Präferenzen für verschiedene Rufparameter (Ruftrate, dominante Frequenz sowie Entfernung zwischen Weibchen und Schallquelle) getestet. Die Weibchen bevorzugten den nächstgelegenen Lautsprecher sowie tief-frequente Rufe, diskriminierten jedoch nicht zwischen hoher und niedriger Ruftrate. Es konnte außerdem gezeigt werden, dass die Distanzunterschiede zwischen Weibchen und Schallquelle die bestehende Präferenz für tief-frequente Rufe aufhoben. Konnten die Weibchen zwischen einem nahe gelegenen, hoch-frequente Rufe präsentierenden Lautsprecher und einem entfernteren, tief-frequente Rufe präsentierenden Lautsprecher wählen, zeigten sie eine signifikante Präferenz für die nahe gelegene Schallquelle. Diese Ergebnisse in Kombination mit meinen Verhaltensbeobachtungen im Feld zeigten, dass weibliche Erdbeerfröschen der untersuchten Population das nächste Männchen als Paarungspartner wählten – wahrscheinlich um die hohen, mit der Partnersuche assoziierten Kosten (z.B. Risiko des kompletten Gelegeverlustes) bei gleichzeitig geringem Nutzen zu reduzieren.

A new theory concerning the functional morphology of the nasolacrimal duct in Anura

CHRISTINE NOWACK, ANGELA WÖHRMANN-REPENNING

Universität Kassel, Abteilung Zoologie/Entwicklungsbiologie, FB 18 – Naturwissenschaften, Institut für Biologie, Heinrich-Plett-Strasse 40, 34132 Kassel, Germany
e-mail: nowack@uni-kassel.de

In most amphibians, the olfactory organ consists of at least two different chemosensory subunits, the actual olfactory system and the vomeronasal system. In particular the nasal cavities of anuran amphibians are of a highly complex anatomical architecture. The functional roles of the different intranasal components are still under consideration. This also applies for the nasolacrimal duct (or tear duct), which is leading from the eye into the nasal cavity. The duct has been proven to carry tear secretions of the harderian gland from the eye into the vomeronasal organ (VNO). It has been suggested that olfactory stimuli, which activate the sensory cells of the VNO, in Anura were collected on the surface of the eye. According to that, the molecules should then reach the VNO via the tear duct, solubilized in the harderian gland secretions. In contrast, our anatomical results strongly indicate that vomeronasal stimuli for the most part do not enter the nasal cavity by the nasolacrimal duct, but instead are rinsed in the lacrimal fluid at the rostral entrance of the nasal cavity, namely the external naris. A vital staining approach confirmed the anatomical data.

Evolution des Sexualdimorphismus und der Lebensstrategien der Salamandridae

SANDY REINHARD

Institut für Spezielle Zoologie und Evolutionsbiologie mit Phyletischem Museum, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Erbertstrasse 1, 07743 Jena, Germany
e-mail: Sandy.Reinhard@uni-jena.de

Sexuelle Größendimorphismen (SSD = Sexual Size Dimorphism) sind Unterschiede in der Körpergröße oder Masse geschlechtsreifer Organismen. SSDs sind im Tierreich weit verbreitet und beeinflussen die Ökologie und das Verhalten von Tieren, weshalb sie den Schlüssel zu unserem Verständnis der Evolution von Lebensstrategien und Paarungssystemen darstellen. Bei den meisten Amphibien sind die Weibchen verglichen mit den Männchen das größere Geschlecht.

Differenzen in der Körpergröße zwischen den Geschlechtern sind oft mit Unterschieden in deren Anpassung an ihre Reproduktionsrollen oder Ökologie korreliert, wobei natürliche und sexuelle Selektion ihre Wirkung zeigen.

Die vorliegende Untersuchung befasst sich mit den Echten Salamander und Molchen (Salamandridae), welche neben den Lungenlosen Salamandern (Plethodontidae) die zweitgrößte Gruppe

rezenter Urodelen darstellen. Sie sind durch eine Vielzahl verschiedener Fortpflanzungsstrategien gekennzeichnet – man findet sowohl Oviparie mit aquatischen Larven in stehenden und fließenden Gewässern, als auch Viviparie. Viele Arten verfügen außerdem über ein ausgeprägtes Paarungsverhalten. In keiner anderen Gruppe gibt es eine derartige Fülle und Vielfalt von Lebensstrategien. Molche und Salamander eignen sich daher sehr gut für eine umfassende evolutionsbiologische Untersuchung, bei der sowohl verschiedene Dimorphismen beschrieben und deren evolutionäre Entstehung nachvollzogen werden soll.

Wie reagieren Amphibien auf den globalen Klimawandel?

DENNIS RÖDDER

Department of Biogeography, University of Trier, 54286 Trier, Germany
e-mail: roedder@uni-trier.de

Mehr als ein Drittel aller Amphibien gilt nach IUCN Rote Liste Kriterien als vom Aussterben bedroht und vielerorts verschwinden Arten. Neben Habitatverlust, sind Umweltverschmutzung und sich ausbreitende Krankheitserreger die wichtigsten Ursachen. Vielfach wurde und wird diskutiert, dass der globale Klimawandel die negative Effekte noch deutlich verstärken könnte, wobei die kausalen Zusammenhänge oftmals sehr Komplex sind. Anhand einiger Beispiele illustriere ich dies.

Niche conservatism versus niche shift – invasive herps help to answer fundamental questions in ecology

DENNIS RÖDDER, STEFAN LÖTTERS

Department of Biogeography, University of Trier, 54286 Trier, Germany
e-mail: roedder@uni-trier.de

Global Change ist ein Schlagwort, das für anthropogen verursachte Veränderungen auf unserem Planeten steht. Seit einigen Jahren wird diskutiert, welchen Einfluss die rasche, uns bevorstehende Erderwärmung auf die Biodiversität hat. Einige gehen davon aus, dass ein Großteil der Arten aussterben könnte, andere vertreten gegensätzliche Meinungen. Vielfach fehlen Grundlagendaten, aber auch prognostische Methoden. GIS-basierte Verbreitungsmodelle erlauben es, potentielle Verbreitungsareale abgeleitet von klimatischen Charakteristika innerhalb des Arealen einer Art zu berechnen. Eine Projektion dieser Modelle auf Klimamodelle, die vergangene oder zukünftige Bedingungen simulieren, werden zur Zeit für Prognosen herangezogen. Eine notwendige Annahme ist dabei, dass die heutigen Arealgrenzen mit der klimatischen Nischenbreite einer Art korreliert sind und dass die klimatische Nische einer Art zeitlich und räumlich konstant ist. Ob dies immer gegeben ist, bleibt zu testen. Eine Möglichkeit hierzu bieten poikilotherme invasive Arten, so Amphibien und Reptilien, wobei sich der Grad der Nischenfixierung anhand von Vergleichen der klimatischen Bedingungen zwischen nativen und invasiven Arealen von Amphibien und Reptilien quantifizieren lässt.

Distribution and effects of the amphibian chytrid fungus in Switzerland

BENEDIKT R. SCHMIDT^{1,2}, URSINA TOBLER¹

¹Zoologisches Institut, Universität Zürich, Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich, Switzerland

²KARCH, Passage Maximilien-de-Meuron 6, CH-2000 Neuchâtel, Switzerland

e-mail: Benedikt.Schmidt@unine.ch

The amphibian chytrid fungus has caused and continues to cause amphibian extinctions. While it was previously thought that this disease is restricted to the tropics, we now know that it also occurs in the temperate zone. We surveyed the distribution of the amphibian chytrid fungus in Switzerland and show that it is widespread. We also show that it can cause substantially, yet somewhat cryptic mortality in native amphibians.

Decision for the offspring – the importance of chemical cues in poison frog reproduction

LISA M. SCHULTE

Department of Biogeography, University of Trier, 54286 Trier, Germany

e-mail: schultel@uni-trier.de

Parental care is common in highly evolved anurans including the Neotropical dart poison frogs, families Aromobatidae and Dendrobatinae (Dendrobatoidea). They exhibit a wide array of behavioural traits as, for instance, egg guarding, larval transport and feeding with eggs. *Ranitomeya variabilis* from upper Amazonian Peru deposits both clutches and tadpoles in phytotelmata, apparently to minimize predation and to optimise egg feeding. However, this is contrasted by the risk that pools may already be occupied by larvae of other *Ranitomeya* (mainly conspecifics) which generally are considered cannibalistic. In some species it has been documented that nurse frogs carrying tadpoles visually ‘investigate’ pools before deposition. We were unable to detect such a behaviour in *R. variabilis* leading us to the question if chemical cues play a role with respect to pool-choice in this species, so far unknown in adult amphibians. Using standardized pool-choice field experiments, nurse frogs were able to choose for ‘clean’ water versus water that either contained a tadpole inside a cage or pure water that was used for tadpole rearing in the lab. Larvae of different taxa, i.e. cannibalistic and non-cannibalistic species, were used. The results showed that the frogs clearly avoided pools for clutch and tadpole deposition that either contained a dendrobatine (i.e. cannibalistic) tadpole or when it was contaminated from dendrobatine tadpoles. In the case of non-cannibalistic bufonid larvae used *R. variabilis* chose ‘clean’ water with regard to egg deposition (as amphibian eggs are commonly eaten by amphibian larvae), while refraining from this behaviour with regard to larval deposition (as non-cannibalistic larvae may represent potential food). All statistical test significantly supported these findings. In summery these results lead to the conclusion that *R. variabilis* nurse frogs are capable of using chemical cues in pool-choice and to distinguish between cannibalistic and non-cannibalistic tadpoles.

Zur Populationsgrößenschätzung bei der Wechselkröte (*Pseudepidalea viridis* (LAURENTI, 1768) (syn. *Bufo viridis* LAURENTI, 1768)) in Bergbaufolgelandschaften im Saarland

NORMAN WAGNER

Department of Biogeography, University of Trier, 54286 Trier, Germany

e-mail: wagn6eoz@uni-trier.de

Die Größe einer Population der Wechselkröte auf der touristisch erschlossenen Bergehalde in Camphausen wurde mittels Fang/Wiederfang-Methode geschätzt. Aufgrund der öffentlichen Nutzung und der Größe des Untersuchungsgebietes war es nicht möglich, mit Fangzäunen zu arbeiten. Dass die Reproduktionsgemeinschaft der Wechselkröte durch An- und Abwanderung der Individuen aus ihrem Jahreslebensraum gekennzeichnet ist, wurde daher bei der statistischen Auswertung berücksichtigt. Dabei kam das Programm POPAN zum Einsatz. Ein bereits bestehendes Modell wurde entsprechend modifiziert. Eine möglichst genaue Schätzung von Amphibienpopulationen ist aktuell besonders für eine Bewertung bezüglich der Auswirkungen der Chytridiomykose durch den von LONGCORE et al. (*Mycologia* 91: 219-227; 1999) beschriebenen *Batrachochytrium dendrobatidis* relevant.

Ilhas Selvagens: Biogeographie und Probleme des Naturschutzes

PHILIPP WAGNER

Zoologisches Forschungsmuseum A. Koenig, Adenauerallee 160, 53113 Bonn, Germany

e-mail: philipp.wagner.zfmk@uni-bonn.de

Die Ilhas Selvagens sind ein abgelegener kleiner Archipel im nördlichen Ostatlantik und liegen zwischen Madeira und den Kanarischen Inseln. Auffällig ist der biogeographische Einfluss, dem die

Inseln unterliegen und die Isolierung der Inseln, die zu einem endemischen Wirbeltiertaxon geführt hat: *Teira dugesii selvagensis* (Sauria: Lacertidae). Anhand von verschiedenen Tier- und Pflanzenarten soll der Einfluss dem die Inseln unterliegen dargelegt werden und vor allem auf Naturschutzprobleme die die Eidechse aufwirft eingegangen werden.

Home range behaviour in male and female *Ranitomeya reticulata*

PHILINE WERNER

Philipps-University of Marburg, Faculty of Biology, Department of Zoological Systematics and Evolution, Böhmerstrasse 23, 54290 Marburg, Germany

e-mail: philine_werner@web.de

The poison frog *Ranitomeya reticulata* is a territorial, diurnal species of which the home range behaviour in their natural environment is fairly unknown. To get information about the requirements we performed an individual-based study of a population in its natural rainforest habitat near Iquitos, Peru. The study area was characterized by a high abundance of ground bromeliads, which contain multiple phytotelmata that are almost exclusively used for tadpole deposition in the ground-dwelling *R. reticulata*. For data acquisition a visual encounter survey was conducted within a 1200 m² study area in order to analyse the individual home range (HR) size, position, degree of overlap among individuals and the effect of the number of ground bromeliads on HR size. Home ranges for each adult animal with known sex and a minimum of 4 sightings were calculated as 100 % Minimum Convex Polygon, 95 % and 50 % fixed kernel using the LSCV method. In total the 95 % and 50 % kernel were calculated for 15 males and 14 females and no differences in HR size between the sexes was observed. The intrasexual overlap of the 95 % kernel was relatively high, whereas the 50 % kernel showed little to no overlap with a significant smaller HR overlap among females than between males. The intersexual overlap was high for both, 50 % and 95 % kernel, especially among the individuals of breeding pairs. The number of ground bromeliads and the size of 95 % kernel were positively correlated for males, not for females. These results indicated that in both sexes of *R. reticulata* are territorial and the 50 % kernel may represent the individual territory which might be defended against competing individuals of the same sex. The great HR overlap between males and females suggests that the association of breeding pairs last for a longer period. Ground bromeliads are a major reproductive resource for males, but are not defended within their territory. In contrast the bromeliads have no influence on the space use of females which implies that females are not involved in the brood care.

Neues zur Taxonomie und Phylogenie der Gattung *Uromastyx*

THOMAS WILMS

Zoologischer Garten Frankfurt, Bernhard-Grzimek-Allee 1, 60316 Frankfurt am Main, Germany

e-mail: Thomas.wilms@stadt-frankfurt.de

Auf der Basis morphologischer und genetischer Merkmale wurden die stammesgeschichtlichen Verhältnisse innerhalb der altweltlichen Gattung *Uromastyx* (Sauria; Agamidae) untersucht. Die östlichen Vertreter (*U. hardwickii*, *U. loricata* und *U. asmussi*) bilden eine eigenständige evolutionäre Einheit, für die der Rang einer eigenständigen Gattung gerechtfertigt ist. Es wurde daher die Gattung *Saara* für dieses Klade revalidiert. Auch innerhalb der Gattung *Uromastyx* sensu stricto ergaben sich interessante Änderungen der Taxonomie, die in diesem Vortrag vorgestellt werden.

DGHT-Nachzuchttagung

Programm und Zusammenfassungen

Hinweis: Es besteht die Möglichkeit, am Mittwoch den Begrüßungsabend sowie am Donnerstag und Freitag die Vorträge des Deutschen Herpetologentages zu besuchen.

Freitag, 4.9.2009

09:00-09:30 Uhr

PETER BUCHERT, DGHT: **Eröffnung DGHT-Nachzuchttagung 2009**

anschließend

STEFAN LÖTTTERS, Trier: **Der IUCN Amphibian Conservation Action Plan und seine Umsetzung**

09:30-10:00 Uhr

STEVEN ARTH, Ottweiler: **Bemerkungen zur Ökologie, Haltung und Vermehrung des Schwimmflossengecko, *Pachydactylus rangei* (ANDERSSON 1908)**

10:00-10:30 Uhr

INGO KOBER, Darmstadt: **Tokeh und Co: Haltung und Vermehrung terraristisch relevanter Arten der Gattung *Gekko***

10:30-11:00 Uhr

Kaffeepause

11:00-11:30 Uhr

MARCO SCHULZ, Rossau: ***Epicrates cenchria cenchria* - Die Rote Regenbogenboa im Terrarium**

11:30-12:00 Uhr

HARRY WÖLFEL, Bindlach: **Die Krokodilschwanzzechse, *Shinisaurus crocodilurus* AHL, 1930**

12:00-12:30 Uhr

FRIEDRICH WILHELM HENKEL, Kamen: **Massenzucht: Fluch oder Segen?**

12:30-13:30 Uhr

Mittagspause

13:30-18:00 Uhr

Exkursionen:

1. Besuch des „Reptiliums“ und des „Zoo Landau“ mit jeweiliger Führung in Landau
2. Besuch des „Zoo Karlsruhe“ mit Führung
3. Besuch der „Nationales Naturerbe Ebenberg“ mit Führung

Parallel: Beiratssitzung

ab 20:00 Uhr

Öffentlicher Vortrag:

KONRAD MEBERT, Affoltern am Albis (CH): **Aesthetik, Wissen und Abenteuer in der Herpetologie – ein Leben in Leidenschaft**

Samstag, 5.9.2009

Hauptprogramm

09:00-09:30 Uhr

BERND WOLFF, Lingenfeld: **Erfahrungen bei der Haltung und Nachzucht von Diamantschildkröten (*Malaclemys*)**

09:30-10:00 Uhr

DIETRICH RÖSSEL, Königstein: **Berlin, Hessen: was kommt noch? Gesetzgebung zur Tierhaltung in Deutschland**

10:00-10:30 Uhr

VIKTOR MISLIN, Basel: **Forschungsprojekt EHAP – Erfahrungsaustausch zu Haltung und Aufzucht von *Pyxis planicauda***

10:30-11:00 Uhr

Kaffeepause

11:00-11:30 Uhr

SANDRA HONIGS, Düsseldorf: **Nachzucht von *Theلودerma corticale* im Rahmen des Zuchtprojektes der Zucht- und Schutzstation für Amphibien im Aquazoo – Löbbecke Museum Düsseldorf**

11:30-11:45 Uhr

AXEL KWET, DGHT: **Aktion Reptil/Lurch des Jahres – von der Waldeidechse 2006 bis zur Würfelnatter 2009**

11:45-12:30 Uhr

HANNES HILL, Wolkersdorf (A), ERIC EGERER, Hinterbrühl (A): **Aus dem Leben der Würfelnatter – Reptil des Jahres 2009. Bemerkungen zu Verbreitung und Ökologie von *Natrix tessellata* mit Präsentation des Videofilmes „Würfelnatter, die scheue Wasserschönheit“ (Videovortrag)**

Parallelprogramm – Vorträge über Amphibien- und Reptilienkrankheiten (in Zusammenarbeit mit der DGHT AG Tierärzte)

09:00-09:30 Uhr

FRANK MITTENZWEI, Biebergmünd: **Fortpflanzungsprobleme bei Reptilien: Erkennen und Behandeln**

09:30-10:00 Uhr

PEGGY RIEDEL, Chemnitz: **Chytridiomykose bei Amphibien**

10:00-10:30 Uhr

VALESKA EICH, Heidelberg: **Hornhautdefekt bei einer Zwergbartagame**

10:30-11:00 Uhr

Kaffeepause

11:00-11:30 Uhr

PERNEEL ZWART, Bunnik (NL): **Bodengrund in (Schildkröten)Terrarien aus veterinär-medizinischer Sicht**

11:30-12:00 Uhr

SILVIA BLAHAK, Detmold: **Viruserkrankungen von Schlangen**

12:00-12:30 Uhr

HERMANN KEMPF, München: **Herpetologischer Sadismus – Schmerzempfinden bei Reptilien**

12:30-14:00 Uhr

Mittagspause

Hauptprogramm

14:00-14:30 Uhr

SARINA WUNDERLICH, Erlangen: **UVB-Beleuchtung im Terrarium**

14:30-15:00 Uhr

MARION MINCH, Karlsruhe: **Futterpflanzen für Reptilien**

15:00-15:30 Uhr

RAINER DOLCH, Andasibe (RM): Die Regenwälder von Andasibe – Ihre Bedrohung und der Beitrag herpetologischer Forschungsprojekte zu ihrem Erhalt

15:30-16:00 Uhr

Kaffeepause

16:00-17:00 Uhr

MATTHIAS GOETZ, Jersey: Schutzprojekte zum Erhalt von *Leptodactylus fallax* mit Anmerkungen zu Reproduktionsverhalten, Haltung und Nachzucht

17:00-17:45 Uhr

ERIC EGERER, Hinterbrühl (A): Mein Traum von Afrika. Reptilien und andere Tiere in Namibia beobachtet mit der Videokamera im Jänner 2008 (Videovortrag)

Parallelprogramm – Vorträge zu Erhaltungszuchten bei Amphibien (in Zusammenarbeit mit den DGHT AGs Anuren und Urodelen)

14:00-14:30 Uhr

PETER JANZEN, Duisburg: Erhaltungszuchten von Amphibien

14:30-14:50 Uhr

ANDREAS ALTENMÜLLER, Mannheim: Mantellen, bunte Frösche Madagaskars

14:50-15:10 Uhr

DETLEF KARBE, Köln: Amphibien-Aufzuchtraum im Kölner Aquarium und was danach?

15:10-15:30 Uhr

ROBERT BROWNE, Antwerpen (B): Amphibian conservation breeding programs

ab 19:30 Uhr

Bunter Abend, Kesselkeller im Badisch Brauhaus

Sonntag, 6.9.2009

ab 11:00 Uhr

DGHT Mitgliederversammlung (Einlass ab 10:30 Uhr, Ende zirka gegen 14:00 Uhr)

Zusammenfassungen/Summaries

Bemerkungen zur Ökologie, Haltung und Vermehrung des Schwimmflossengecko, *Pachydactylus rangei* (ANDERSSON 1908)

STEVEN ARTH

Waldmohrer Straße, D-66564 Ottweiler

e-mail: stevenarth@gmx.de

Der Namibische Schwimmflossengecko zählt sicher zu den bemerkenswertesten Vertretern der süd-afrikanischen Geckogattung *Pachydactylus* WIEGMANN 1834. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich über einen teilweise mehr als 100 km breiten Streifen entlang den Küstendünen Südwestafrikas, von Mocamedes in Südafrika über Namibia bis in die Richtersfeld Ebene im nördlichen Südafrika. Neben den markanten und außerordentlich hübsch gezeichneten Augen stellen die namensgebenden schwimmflossenartigen Füße wohl das auffälligste Merkmal dieser Art dar. Obwohl *P. rangei* aufgrund seines besonderen Äußeren vermutlich zu den bekanntesten Geckos zählt, finden wir ihn nur selten im Terrarium. Selbst unter Kennern eilt ihm noch immer ein schlechter Ruf als heikler, schnell hingefälliger Pflegling voraus. Beachtet man jedoch die speziellen Anforderungen, die solch hoch spezialisierte Arten an ihre Umwelt und Unterbringung stellen, steht der erfolgreichen Pflege und Zucht nichts mehr im Wege. Im Vortrag werden die wichtigsten Aspekte der Ökologie der Art und die sich daraus ableitenden Konsequenzen für die Terrarienhaltung dargestellt. Es wird deutlich dass sich die Haltung von *P. rangei* unter Beachtung einiger wesentlicher Punkte nicht sonderlich schwierig gestaltet und sich die Art verhältnismäßig einfach vermehren lässt. Neben dem natürlichen Habitat werden insbesondere die terraristisch relevanten Aspekte wie Unterbringung, Ernährung, Paarung, Inkubation und Aufzucht beschrieben.

Amphibian conservation breeding programs

ROBERT BROWNE

Centre for Research and Conservation, Royal Zoological Society of Antwerp, Koningin Astridplein 26, B-2018 Antwerp

e-mail: robert.browne@gmail.com

Conservation breeding programs are been established for an increasing number of threatened amphibians. However, it has proved difficult to apply simplistic conservation breeding models to any one species. Consideration include quarantine, reproduction, provision of facilities, in range and out of range management, tutelage, genetics, and *in situ* support, all affect the conservation breeding model for any particular species. The cryptobranchid giant salamanders and the *Neurergus* salamanders of Iran offer two contrasting examples of conservation breeding programs. Other examples from Europe will be presented.

Die Regenwälder von Andasibe – Ihre Bedrohung und der Beitrag herpetologischer Forschungsprojekte zu ihrem Erhalt

RAINER DOLCH

MITSINJO, Lot 104 A Gare, Andasibe 514, Madagascar

e-mail: rdolch@gmx.de

Bedingt durch seine isolierte Lage ist Madagaskar ein einzigartiges Laboratorium der Evolution. Es zählt zu den artenreichsten Ländern der Erde und die Mehrzahl seiner Tiere und Pflanzen kommen nirgendwo sonst vor. Diese Einzigartigkeit spiegelt sich auch in der Herpetofauna wider, die mehr als 600 Arten von Amphibien und Reptilien umfasst. Die Region von Andasibe in den Regenwäldern Ost-Madagaskars. Mitsinjo, eine lokale Naturschutzorganisation, hat das Management von mehr als 10.000 ha wertvoller Naturraeume in der Region übernommen. Die Erforschung

und der Schutz von Amphibien und Reptilien spielt dabei eine entscheidende Rolle. So wird das Interesse für die einzigartige Herpetofauna geweckt und damit die Basis für den langfristigen Schutz der schwindenden Regenwälder Madagaskars geschaffen. Zusammenarbeit mit madagassischen und internationalen Herpetologen, Vorbereitungen für eine *in situ* Zucht bedrohter Froscharten, die Übersetzung eines herpetologischen Feldführers sowie Programme zur Umwelterziehung der ansässigen Schulkinder gehören zu den Erfolgen von Mitsinjo und werden im Vortrag vorgestellt.

Project Mountain Chicken – Schutzprojekte zum Erhalt von *Leptodactylus fallax* mit Anmerkungen zu Reproduktionsverhalten, Haltung und Nachzucht

MATTHIAS GOETZ

Durrell Wildlife Conservation Trust, Trinity, Jersey, British Channell Islands

e-mail: matt.goetz@durrell.org

Einer der größten lebenden Froschlurche, der Antillen-Ochsenfrosch (*Leptodactylus fallax*), ausschließlich auf den Karibikinseln Dominica und Montserrat verbreitet, ist seit Beginn dieses Jahres akut vom Aussterben bedroht. Nachdem die Populationen auf Dominica durch Infektion mit dem Chytrid-Pilz *Batrachochytrium dendrobatidis* seit 2002 fast völlig verschwunden sind, ist die Pilzerkrankung nun auch auf Montserrat eingeschleppt. Nur mehr zwei Sub-Populationen waren im Mai 2009 noch erhalten, obgleich schon infiziert. Der Durrell Wildlife Conservation Trust arbeitet seit 1998 mit dieser Art, deren einzigartiges Reproduktionsverhalten erstmals in unseren Anlagen beobachtet und beschrieben wurde. Ständiges Monitoring der Populationen sowie deren Gefährdungsfaktoren auf Montserrat (speziell nach den rezenten Vulkanausbrüchen) und mehrfaches Nachzüchten in Gefangenschaft ergeben die Grundlage für die Aktivitäten, die nach Ausbrechen der Chytridiomykose vor wenigen Monaten unternommen wurden. Neben konstantem Monitoring und Probenentnahmen wurden seit März 2009 experimentelle Behandlungen von Fröschen im Feld durchgeführt und evaluiert. 50 noch gesunde Tiere wurden ausgeflogen und in permanenten Quarantäneeinrichtungen gehalten um zur Nachzucht gebracht zu werden. Das Programm ist ein Beispiel für adaptiven Artenschutz, in dem verschiedene Ansätze wie Bestandsaufnahmen, experimentelle veterinärmedizinische und zoologische Forschung, Weiterbildungsmaßnahmen, Zoonhaltung und weitere artenschutzrelevante Methoden zusammengeführt wird. Der Vortrag gibt einen Überblick über die Art und die verschiedenen Bedrohungsfaktoren, zeigt das Reproduktionsverhalten, die Haltung und Nachzucht in Gefangenschaft und zeigt die diesjährigen Aktivitäten im Feld und den Aufbau der Quarantäneeinrichtungen. Verschiedene Optionen zum möglichen kurz-, mittel- und langfristigen Erhalt dieser imposanten Froschart werden aufgezeigt und diskutiert. Erstmals kann das spektakuläre Fütterungsverhalten der Weibchen bei der Provision der Larven mit unbefruchteten Eiern im Video gezeigt werden.

Mountain Chicken – biology and conservation of *Leptodactylus fallax* and fighting the threat of its imminent extinction

One of the worlds largest frog species the Mountain Chicken (*Leptodactylus fallax*), is on the verge of extinction. Distributed only on the Caribbean islands of Dominica and Montserrat, it has been largely extirpated on Dominica by the Chytrid fungus *Batrachochytrium dendrobatidis* since 2002. Since the beginning of 2009, chytridiomycosis is present on Montserrat as well and huge die-offs left only two sub-populations alive but infected by May 2009. Durrell Wildlife Conservation Trust is working with this species since 1998 *in situ* as well as in captivity and it's unique reproductive mode was first observed and described in our facilities in Jersey, UK. Constant monitoring especially since the recent outbreaks of the Souffriere Hills volcano and continuous breeding in captivity are the background for our activities since the outbreak of the infection a few months ago. In March/April, additionally to constant monitoring and sampling, an experimental trial treatment scheme has been set up in the field and 50 seemingly healthy individuals were exported to be housed in

permanent biosecure quarantine facilities. This programme is an example of adaptive conservation, working parallel in different initiatives (surveying wild populations, monitoring, research, capacity building and active conservation). The presentation will give an overview of the species, conservation issues, reproductive behaviour and husbandry and breeding in captivity. The focus will lie on this year's activities in the field in response to the Chytrid outbreak and the installation of biosecure facilities. Various options for the short, medium and long-term conservation of the species will be presented and discussed. For the very first time, we are able to show the unique feeding behaviour of the females provisioning the tadpoles with unfertilised eggs in video.

Mein Traum von Afrika. Reptilien und andere Tiere in Namibia beobachtet mit der Videokamera im Jänner 2008

ERIC EGERER

Johannesstrasse 17a, A-2371 Hinterbrühl

e-mail: arch.egerer@gmx.at

Der Videofilm berichtet von Streifzügen durch die Dornbuschsavanne in der Nähe von Omaruru, einem menschenleeren äußerst interessanten Gebiet. Beobachtet wurden das Lappenchamäleon *Chamaeleo dilepis* beim- „Schießen“ und Fressen großer Käfer und bei der Jagd auf Schmetterlinge, die Namibische Felsenagame, *Agama planiceps*, beim Ameisenauf sammeln, ein großer Ovambo-Baumskink, *Trachylepis binotata*, ebenfalls beim Fressen großer Beute, eine eindrucksvolle Puffotter, *Bitis arietans*, bei ihrer Aktivität im Gelände, die Speikobra, *Naja nigricincta nigricincta*, und weitere Reptilienarten (Geckos, Skinke, Wurmschlange). Ein Teil des Films wurde in der Etoschapfanne gedreht und zeigt viele der Großtiere Afrikas, unter anderem die erfolgreiche Jagd von Etoschalöwen auf ein Zebra und detailliert die kunstvolle Arbeit der Webervogel beim Nestbau.

Aus dem Leben der Würfelnatter - Reptil des Jahres 2009. Bemerkungen zu Verbreitung und Ökologie von *Natrix tessellata* mit Präsentation des Videofilmes „Würfelnatter, die scheue Wasserschönheit“

JOHANNES HILL¹, ERIC EGERER²

¹Withalmstraße 1, A-2120 Wolkersdorf

²Johannesstrasse 17a, A-2371 Hinterbrühl

e-mail: johannes.hill@herpetofauna.at

Der Vortrag befasst sich mit der aktuell bekannten Verbreitungssituation von *Natrix tessellata* in Niederösterreich. Des Weiteren werden die ökologischen Ansprüche dieser Art diskutiert und auf den Gefährdungsstatus eingegangen. Im anschließend gezeigten Videofilm werden typische Lebensräume und interessante Verhaltensweisen von Würfelnattern an der Schwechat und am Kamp in Niederösterreich, in der Lagune von Kaiafa auf der Peloponnes und im Ochridsee, z.B. die Jagdmethoden und das Fressen von Fischen, das gemeinsame Sonnen mit Sumpfschildkröten und Paarungsrituale im Brackwasser, gezeigt.

Erhaltungszuchten von Amphibien

PETER JANZEN

Rheinallee 13, D-47119 Duisburg

e-mail: pjanzen@gmx.de

Durch die Initiative von PETER DOLLINGER (früher WAZA, jetzt VDZ: Verband Deutscher Zoodirektoren e.V.) fand im Juni 2007 ein Treffen verschiedener Verbände in Chemnitz statt, wo beschlossen wurde, dass im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz) Erhaltungszuchten von bedrohten Amphibien eingerichtet werden sollen. Und das als Kooperation zwischen Zoos, Privatpersonen und eventuell Botanischen Gärten. Im Jahr des Frosches wurde ich mit dieser

Aufgabe als Koordinator für die Erhaltungszuchten bestimmt. Im Vortrag beschreibe ich die anfänglichen Überlegungen, dies umzusetzen und berichte von Hindernissen und Möglichkeiten, ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Der aktuelle Stand wird grob dargelegt und ein Ausblick auf die Zukunft gegeben. Im zweiten Teil des Vortrages geht es um die Amphibienarche, die Organisation, die im wesentlichen meine Aufgabe auf internationalem Level hat. Ich berichte von den Widersprüchlichkeiten und von verpassten Möglichkeiten, die durch die im Grunde nicht erfolgte Zusammenarbeit entstanden sind. Die Amphibienarche sollte das Ziel haben, Privatleute einzubinden und zu unterstützen und genau das Gegenteil ist Realität und das macht es uns schwierig, eine Ebene der Zusammenarbeit zu finden. Letztlich wird der DGHT eine wesentliche Aufgabe von der Amphibienarche zugewiesen: Fundraising. Ziel der Amphibienarche ist die isolierte Haltung von bedrohten Amphibien unter Verhältnissen, die als „biosecure“ bezeichnet werden. Darunter muss man Sterilitätsstandards weit oberhalb denen eines Labors für Zellkulturen verstehen. Alle anderen Zuchten, wie unsere, werden von der Amphibienarche nicht anerkannt. Darüber hinaus strebt die Amphibienarche die Listung einiger Amphibienarten durch CITES an. Eine kürzlich verschickte Tabelle mit „Erfolgen“ der Amphibienarche wird kritisch betrachtet und der eigentliche Erfolg, soweit man dies Erfolg nennen möchte, wird vorgestellt.

Amphibien-Aufzuchttraum im Kölner Aquarium und was danach?

DETLEF KARBE

Zoo Köln, Riehler Straße 173, D-50735 Köln

e-mail: d.karbe54@web.de

Amphibien wurden bzw. werden in einigen Zoos immer noch stiefmütterlich behandelt. Bis vor kurzem war es in Köln nicht anders. Im Jahre 2005 wurde im Kölner Aquarium in einem dafür extra vorgesehenen Raum der erste Amphibien-Aufzuchttraum eingerichtet. Ende 2005 konnten die ersten Frösche ihre Terrarien beziehen. Im darauffolgendem Jahr gelangten uns bereits einige erfolgreiche Nachzuchten. Unter anderem die Erstnachzucht von Zipfelfroschröten (*Megophrys nasuta*) für das Kölner Aquarium. Weitere Nachzuchten folgten: *Hyla cinerea*, *Tylotriton shanjing*, *Hylarana nigrovittata* (Schwarzseitenfrosch), um nur einige zu nennen. Da wir durch die vielen Nachzuchten Platzprobleme bekamen, wurde 2008 ein weiterer Raum umgebaut. Dieser wurde in der Mitte durch eine Trennwand in zwei Räume mit jeweils separatem Eingang aufgeteilt. So entstand neben dem eigentlichen Froschraum noch ein Kaulquappen-Aufzuchttraum und wohl europaweit die erste Amphibien-Quarantäne.

Tokeh und Co: Haltung und Vermehrung terraristisch relevanter Arten der Gattung *Gekko*

INGO KOBER

Merck KGaA, Frankfurter Straße 250, D-64283 Darmstadt

e-mail: ingo.kober@merck.de

Tokehs, *Gekko gekko*, sind weitverbreitete und beliebte Terrarientiere mit faszinierendem Brutpflegeverhalten und interessanter Lautgebung. Die Gattung *Gekko* bietet jedoch noch weitere, in der Allgemeinheit weniger bekannte interessante Terrarienfleglinge. Mit dem Terraristikboom der letzten Jahren werden zunehmend verschiedene Arten dieser Gattung importiert und in Terrarien gepflegt. Der Vortrag stellt die am häufigsten in der Terraristik anzutreffenden Arten der Gattung *Gekko* in Einzelporträts vor. Dabei werden langjährige Erfahrungen zur Haltung und Vermehrung von *G. gekko*, *G. siamensis*, *G. grossmanni*, *G. ulikovskii*, *G. monarchus* und *G. vittatus* vorgestellt und diskutiert. Des weiteren wird über die Haltung von *G. smithii* berichtet, ein kurzer Überblick über weitere Arten gegeben und der Frage nachgegangen, warum gerade Tokehs im Ruf stehen, besonders aggressiv zu sein.

Der IUCN Amphibian Conservation Action Plan und seine Umsetzung

STEFAN LÖTTERS

Biogeographie, Universität Trier, D-54286 Trier

e-mail: loetters@uni-trier.de

Nachdem mehr als zwei Drittel der weltweit über 6000 Amphibienarten auf der Roten Liste der IUCN als vom Aussterben bedroht stehen, wurde im Jahre 2005 der IUCN Amphibian Conservation Action Plan (ACAP) verabschiedet. Dieses Strategiepapier zum Schutz der weltweiten Amphibiendiversität sieht im Wesentlichen vor: (1) mehr Forschung für ein besseres Verständnis der Amphibienkrise, (2) mehr Forschung auf dem Gebiet Amphibiendiversität, (3) die Implementierung von Langzeit-Schutzmaßnahmen über die traditionellen Maßnahmen hinaus, insbesondere von *ex situ* Schutzmaßnahmen durch Erhaltungszuchten und das Anlegen von Biobanken; (4) eine Verbesserung der Zusammenarbeit der Interessengruppen einschließlich der Behörden, um im Fall rascher Populationszusammenbrüche mit der Gefahr des lokalen Aussterbens (z.B. durch den Chytridpilz) entsprechend rasch handeln zu können (Emergency Response). Der Kostenumfang für fünf Jahre wurde auf zirka 400 Millionen US Dollar angesetzt. Im Vortrag wird berichtet, welche der Ziele bisher wie umgesetzt worden sind und wo weiterer Bedarf besteht. Besonders hervorzuheben sind die Einrichtung einer IUCN Amphibian Specialist Group sowie die Implementierung der Amphibian Ark. Aufgrund von Schwierigkeiten, die benötigten Mittel in vollem Umfang aufzubringen, wird die Entwicklung von regionalen ACAPs vorangetrieben.

Ästhetik, Wissen und Abenteuer in der Herpetologie – ein Leben in Leidenschaft

KONRAD MEBERT

Alte Obfelderstrasse 44, CH-8910 Affoltern am Albis

e-mail: konradmebert@gmail.com

Leidenschaft für die Amphibien und Reptilien hat viele Gesichter. Der Referent präsentiert illustrativ seine Beweggründe, sich (fast) ein Leben lang mit diesem Thema auseinander zu setzen. Die enorme Fülle an ansprechenden Farben und Formen herpetologischer Arten und die Wertschätzung deren Schönheit, ist eine ästhetische Triebfeder, diese fotografisch in der Natur festzuhalten. Neugierde und Wissensdurst, mehr über die komplexe Biologie herpetologischer Arten zu ergünden, führten zu jahrelangen Studien, vor allem über Wassernattern. Bebilderte Anekdoten aus einem reichen herpetologischen Leben und Reisen über fünf Kontinente runden den Vortrag auf eine unterhaltsame Art ab, denn Herpetologie beinhaltet oft auch Abenteuer, Bewunderung und Spaß.

Futterpflanzen für Reptilien

MARION MINCH

Kniebisstraße 12, D-76199 Karlsruhe

e-mail: info@minch.de

Gesundes Futter für gesunde Tiere. Viele heimischen Wildkräuter eignen sich als hervorragendes Futter für Reptilien. Ein kleiner Streifzug durch die heimische Flora mit der Vorstellung einiger geeigneter Futterpflanzen zeigen, wie reichhaltig das Angebot vor der eigenen Haustür ist.

Forschungsprojekt EHAP – Erfahrungsaustausch zu Haltung und Aufzucht von *Pyxis planicauda*

VIKTOR MISLIN

Näfelserstrasse 37, CH-4055 Basel

e-mail: viktor.mislin@unibas.ch

Seit dem Jahr 2000 halte ich *Pyxis planicauda* und habe bis zum 2003 versucht, die Eier nach gewohnter Methode zu bebrüten; leider war diese Inkubation ohne Erfolg. Im September 2003 ist ein Jungtier aus einem Ei geschlüpft, das im Vorjahr liegengelieben war. Mit den zusammen getrage-

nen Informationen über Bebrütung sind bis zum Jahre 2006 insgesamt neun Jungtiere geschlüpft. Danach habe ich mich entschlossen, ein Projekt zur Aufzucht von *Pyxis planicauda* zu starten, um zur Erhaltung dieser Art meinen Beitrag zu leisten. Da ich sechs Nachzuchten bei einer versierten Halterin in Deutschland platzieren wollte, mussten mit den Behörden wegen der CITES-Papiere und Haltungsbewilligung einige Hürden genommen werden. Nachdem das Projekt mit den nötigen Verträgen vom BfN positiv beurteilt wurde, konnten die Nachzuchten nach gut eindreiviertel Jahren nach Deutschland exportiert werden. Bis 2009 sind von 23 Nachzuchten 17 bei versierten Haltern platziert, die für das Projekt Daten sammeln und spezielle Beobachtungen notieren. Mein Ziel ist, dass bis zirka 2014 die Geschlechter ersichtlich sind und Zuchtgruppen zusammen gestellt werden können. All dies wäre nicht möglich ohne die Unterstützung von folgenden Personen: Prof. Dr. DIETER EBERT, Zoologisches Institut, Uni Basel; Projektleiterin GABRIELA EBERLING, Deutschland; HENK ZWARTEPORTE, Niederlande; Dipl.-Biol. MATTHIAS GÖTZ, British Channel Islands; Dr. GERALD KUCHLING, Australien; Tierärzte Deutschland: Dr. med. vet. FRANK MUTSCHMANN; Schweiz: Dr. med. vet. P. GODENZI.

Gefährliche Tiere: Hessen und Berlin – was kommt noch?

DIETRICH RÖSSEL

Am Wiesenhang 5, D-61462 Königstein

e-mail: dietrich.roessel@web.de

Nachdem schon zahlreiche Bundesländer Gesetze und Verordnungen haben, die sich mit der Haltung gefährlicher Terrarientiere befassen, hat nun auch Hessen mit § 43a HSOG seit Oktober 2007 eine derartige Regelung eingeführt. Bereits Anfang 2007 hatte Berlin seine einschlägige Verordnung erneuert.

Hessen: § 43a HSOG verbietet die nichtgewerbliche Haltung u.a. von Krokodilartigen, Krustenechsen, Schnapp- und Geierschildkröten, einigen groß werdenden Schlangenarten, allen Giftschlangen, einer Dendrobatiden-Art und diversen Wirbellosen (die Liste der erfassten Tiere findet sich u.a. auf www.rp-darmstadt.de). Eine Ausnahme von diesem Verbot kann auf Antrag zugelassen werden, wenn der Halter ein berechtigtes Interesse an der Haltung der Tiere nachweist, beispielsweise zum Zweck der Wissenschaft oder Forschung oder für vergleichbare Zwecke. Die Liste der angeblich gefährlichen Tierarten ist teilweise unvollständig, teilweise sind aber auch potentiell gefährliche Arten nicht aufgenommen. Sehr problematisch ist auch die Beschränkung auf nichtgewerbliche Halter. Bemühungen, die Neuregelung einer höchstrichterlichen Überprüfung zu unterziehen, scheiterten bislang aus formellen Gründen; immerhin hat das Bundesverfassungsgericht klargestellt, die Regelung enthalte kein Zuchtverbot. Es bleibt abzuwarten, ob die gerichtliche Überprüfung von Einzelfällen dazu führt, dass § 43a HSOG (endlich) einer verfassungsrechtlichen Prüfung unterzogen wird.

Berlin: Seit Anfang 2007 hat auch Berlin eine neue Verordnung, betreffend das nichtgewerbliche Halten gefährlicher Tiere. Die Liste der betroffenen Tiere ist länger als diejenige in Hessen. Teilweise ist sie wegen falscher Artbezeichnungen und unsachgemäßen Umgangs mit den Nomenklaturregeln allerdings schlicht und einfach nicht anwendbar, da schon nicht klar ist, welche Tiere erfasst sein sollen. Zeitlich befristete Ausnahmen vom Haltungsverbot können für einen zuverlässigen, sachkundigen Halter zugelassen werden, wenn die Tiere artgemäß und tiergerecht sowie ausbruchsicher untergebracht sind und Behandlungsempfehlungen/Seren bereit gehalten werden. Ein berechtigtes Interesse wird nicht gefordert.

Auch andere Bundesländer arbeiten an Verordnungen, die die Haltung gefährlicher Tiere betreffen. In Zusammenarbeit zwischen DGHT und BNA soll für die Zukunft sichergestellt werden, dass einerseits Risiken durch gefährliche Terrarientiere vermieden werden, dass jedoch andererseits die verantwortungsvolle Haltung möglich bleibt.

***Epicrates cenchria cenchria* – Die Rote Regenbogenboa im Terrarium**

MARCO SCHULZ

Alte Dorfstr. 11, D-39606 Rossau

e-mail: mail@wuergeschlangen.de

Die Rote Regenbogenboa gilt bei vielen Riesenschlangenfans als anspruchsvoller und wenig für den Anfänger geeigneter Pflegling. Terraristische Literatur ist zu dieser Art nur sehr spärlich vorhanden. Der Autor zeigt in seinem Vortrag, dass die Haltung, Zucht und Aufzucht dieser prächtigen Schlange den Halter vor keine allzu großen Anforderungen stellt, wenn er die Grundbedürfnisse befriedigt und diese Art hervorragend auch für den Riesenschlangenneuling geeignet ist.

Die Krokodilschwanzechse, *Shinisaurus crocodilurus* AHL, 1930

HARRY WÖLFEL

Hirtenackerstraße 23 i, D-95463 Bindlach

e-mail: h.woelfel@netzoffice.de

Der Referent stellt neben allgemeinen Informationen zur Krokodilschwanzechse *Shinisaurus crocodilurus* AHL 1930 auch bislang relativ unbekannt Details vor. Es wird die deutsche und die wissenschaftliche Namensgebung erklärt und warum der früher allgemein gebräuchliche Zusatz „höcker“ im deutschen Namen irreführend ist und deshalb unterlassen werden sollte. Anhand von Bildern fossiler Vorfahren wird die Entwicklungsgeschichte aufgezeigt und Verwandtschaftsverhältnissen dargestellt. Neben allgemeinen Informationen zur Färbung und Größe, werden auch Besonderheiten – wie z.B. die typische Verknöcherung mancher Schuppen im Rahmen der Entwicklung zum erwachsenen Tier – erläutert. Der Lebensraum wird vorgestellt und auf die besondere Bedrohung im Biotop eingegangen. Es werden Angaben zum Rückgang im Verbreitungsgebiet, dem aktuellen Bestand sowie zum Schutzstatus gegeben. Im Jahr 2002 konnte *Shinisaurus crocodilurus* auch für das nordöstliche Vietnam, in der Provinz Quang Ninh, östlich von Hanoi nachgewiesen werden – auch aus diesem Lebensraum werden Bilder gezeigt. Darüber hinaus wird als *ex situ* Maßnahme die kontrollierte Nachzucht im Rahmen eines Zuchtbuchprogramms innerhalb der European Studbook Foundation (esf) vorgestellt. Intensiv wird auf die notwendigen Grundlagen zur Haltung und Vermehrung dieser bedrohten Tierart im Terrarium eingegangen. Dabei kommen neben der Terrariengestaltung auch die Themen Futter und Vergesellschaftung zur Sprache. Der Schwerpunkt ist aber sicher Zucht und Aufzucht der Echsen. Auch auf *in situ* Maßnahmen wird hingewiesen: Obwohl Krokodilschwanzechsen in China dem höchsten Schutzstatus unterliegen wurde das Verschwinden der Art im Biotop jahrelang nur beobachtet. Nur wenige chinesische Wissenschaftler verschrieben sich der Erhaltung der Art. Inzwischen wurden jedoch Zuchtmaßnahmen eingeleitet und im Jahr 2004 wurden erstmals gezüchtete *Shinisaurus crocodilurus* in ihrem natürlichen Lebensraum ausgewildert. Dieses Projekt sollte sicher weiter gefördert werden und insofern ist es erfreulich, dass sich endlich mit der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. (ZGAP) ein erfahrener Träger gefunden hat. Dass auch die Vereinten Nationen die Schutzbedürftigkeit der Krokodilschwanzechse erkannt und im Jahr 2000 eine Gedenkbriefmarke herausgegeben haben lässt hoffen. Wir haben es in der Hand – Arterhaltung durch Nachzucht.

UVB-Beleuchtung im Terrarium

SARINA WUNDERLICH

Äußere Brucker Straße 161, D-91058 Erlangen

e-mail: sarina_wunderlich@gmx.de

Seit den 1960er Jahren setzte sich die UV-B-Bestrahlung im Terrarium zur Vorbeugung und Therapie von Knochenstoffwechselerkrankungen immer mehr durch und gilt heute in der Terraristik weitgehend als Standard. Vitamin D ist für den Knochenstoffwechsel notwendig und kann entwe-

der als Vitaminpräparat verabreicht werden oder unter dem Einfluss von UVB-Strahlung in der Haut gebildet werden. UV-Strahlung hat jedoch noch weitere Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von Reptilien. Das richtige Maß zu finden ist nicht immer einfach und reduziert sich meist auf den Vergleich mit dem Sonnenlicht. Lampen können durch Messung des Spektrums und der räumlichen Verteilung der Bestrahlungsstärke sehr gut charakterisiert werden, was allerdings entsprechende Messgeräte erfordert. Zudem existieren keine allgemein anerkannten Kriterien für die Beurteilung der Ergebnisse. Die Fülle der im Zoofachhandel erhältlichen UV-Lampen erschwert die Wahl der richtigen Lampe außerdem. Ich werde einige typische UV-Lampen hinsichtlich Spektrum, maximaler Bestrahlungsstärke und räumlicher Verteilung der Strahlung gegenüberstellen und ihre Eignung als Terrarienbeleuchtung analysieren.

Poster/Posters

**Deutscher Herpetologentag
DGHT Nachzuchttagung**

Globaler Artenreichtum und phylogenetische Vielfalt von Amphibien

SUSANNE FRITZ, CARSTEN RAHBEK

Center for Macroecology and Evolution, University of Copenhagen, Universitetsparken 15, 2100 Copenhagen, Denmark
e-mail: SFritz@bio.ku.dk

Traditionelle makro-ökologische Studien, welche die globale Variation im Artenreichtum verschiedener Gruppen besonders im Hinblick auf die relativ höhere Biodiversität in den Tropen zu erklären versuchen, betonen die Rolle heutiger oder vergangener Klimabedingungen und unterschiedlicher Primärproduktion. Es ist jedoch offensichtlich, dass makro-evolutionäre Faktoren, d.h. räumliche Unterschiede in Entstehung und Aussterben von Arten, von entscheidender Bedeutung für die Entstehung und Verteilung heutiger Diversität sind. Daher verknüpfen wir einen globalen Datensatz geographischer Verbreitungskarten der Amphibien mit einer Phylogenie, also einem Stammbaum aller Amphibienarten, die auf taxonomischer Information beruht. Wir stellen den aktuellen Wissensstand zur Amphibiendiversität in Form eines Rasters (Zellgröße 1 x 1 Grad) vor: globalen Artenreichtum (die sogenannte alpha-Diversität) als Artenanzahl pro Zelle, sowie globale beta-Diversität, die aufzeigt, wie viele Arten benachbarte Zellen gemeinsam haben. Diese Karten werden mit entsprechenden Darstellungen phylogenetischer alpha- und beta-Diversität verglichen, in denen die zu zählende Einheit die Zweige des Stammbaums sind anstatt der Arten selbst, was Rückschlüsse auf das Alter und die Dynamik der Artbildung der Amphibiengemeinschaften erlaubt. Unsere Methode identifiziert Endemismuszentren, d.h. Regionen mit einzigartiger Amphibienfauna, und biogeographische „Umbruchzonen“, die Regionen mit ähnlichen Arten trennen. Darüber hinaus zeigen unsere Ergebnisse, ob es sich um junge oder alte endemische Arten handelt, und ob die Umbruchzonen nah oder fern verwandte Artgemeinschaften trennen.

Female territoriality in the Strawberry Poison Frog (*Oophaga pumilio*)

IVONNE MEUCHE¹, K. EDUARD LINSENMAIR², HEIKE PRÖHL¹

¹TiHo Hannover, Institut für Zoologie, Bünteweg 17, 30559 Hannover, Germany

²Theodor-Boveri-Institut für Biowissenschaften, Lehrstuhl für Tierökologie und Tropenbiologie (Zoologie III), Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Am Hubland, 97074 Würzburg, Germany
e-mail: ivonne.meuche@tiho-hannover.de

Most studies on the agonistic behaviour of Strawberry Poison Frogs have concentrated on males. Although it has been shown that females are aggressive toward other females, detailed information about the reason for this observed behaviour have not been identified. In the present study, we calculated the position and size of core areas and home ranges for each female and analysed which behaviour elements occurred how often. We show, for the first time, that females are territorial; they defend their core area against other intruding females. Our observations suggests that female territoriality is not associated with competition for mates, defence of oviposition sites or tadpole-rearing sites, but may be associated with defence of feeding areas.

Climate Envelope Model for the globally emerging amphibian chytrid fungus: risk assessment and link to rapid enigmatic declines

DENNIS RÖDDER¹, JOS KIELGAST^{1,2}, STEFAN LÖTTERS¹

¹Department of Biogeography, Trier University, 54286 Trier, Germany

²Department of Biology, Copenhagen University, 2100 Copenhagen, Denmark
e-mail: roedder@uni-trier.de

The importance of emerging infectious diseases in biodiversity management is increasingly evident and calls for novel integrative approaches in the tool-set of conservation biology. This is imperatively exemplified by a panzootic of the disease chytridiomycosis in amphibians, caused by the amphibian chytrid fungus (*Batrachochytrium dendrobatidis*). Global emergence of this pathogen may have caused the extinction of more than a hundred species within the last two decades. We have developed a procedure to identify species that are most at risk from the effects of the disease by combining spatial analyses of key host life-history traits with the pathogens predicted distribution. We apply our rule set to the known global diversity of amphibians in order to prioritize species that are most at risk of loss from disease emergence. Our analysis shows where limited conservation funds are best deployed in order to prevent further loss of keystone species by enabling *ex situ* amphibian salvage operations and focusing potential disease mitigation projects.

Climatic characteristics within the native and invasive ranges of the Mediterranean house gecko: niche shift versus niche conservatism

DENNIS RÖDDER, STEFAN LÖTTERS

Department of Biogeography, Trier University, 54286 Trier, Germany
e-mail: roedder@uni-trier.de

A necessary assumption in Species Distribution Models to predict potential distributions of species is that climatic niches are conservative. However, recent findings of niche shifts during biological invasion suggest that this assumption is not always valid. We ask whether selection of predictor variables may be one reason for apparent shift by assessing differences in climatic niches in the native Mediterranean and invaded New World ranges of the Mediterranean house gecko (*Hemidactylus turcicus*). Using widely applied bioclimatic variables we analyze which are more conserved versus relaxed, i.e. subject to shift. Furthermore, we focus on the predictive power of different sets of variables. Niche similarity and conservatism per predictor and per set of predictor is assessed using both Hellinger distance and Schoener's index. Significance of results is tested with null models. Result obtained indicate that the degree of niche conservatism varies greatly among predictors and

variable sets applied. Shifts observed in some variables can be attributed to active habitat selection whereby others apparently reflect background effects. Our findings have general implications for studies of biological invasion, impacts of climate change and niche evolution.

A matter of niche shift or just of variables studied? The alien invasive slider turtle in unpredicted habitat

DENNIS RÖDDER¹, SEBASTIAN SCHMIDTLEIN², MICHAEL VEITH¹, STEFAN LÖTTERS¹

¹Department of Biogeography, Trier University, 54286 Trier, Germany

²Department of Geography, Bonn University, 53115 Bonn, Germany

e-mail: roedder@uni-trier.de

Several studies suggest a mismatch between native and invasive species ranges predicted by Climate Envelope Models (CEMs). We address the issue of potential niche shift in alien invasive species versus variable choice by deriving CEMs based on multiple bioclimatic variable sets. For this purpose, a biologically well known alien invasive species is chosen, the Slider turtle (*Trachemys scripta*) which is native to part of North America but translocated to different continents. The well studied physiological climatic limits of this species allows for the selection of biologically meaningful model predictors. This model is compared to numerous other models (all computed with Maxent) based on various subsets of bioclimatic variables or focusing on comprehensiveness. The CEMs aiming to represent the species' physiology depicts its worldwide potential distribution better than any of the other models. This finding indicates that a natural history driven understanding is crucial in developing statistical models of niches while 'comprehensive' or 'standard' sets of explanatory variables may be of limited use.

Vortragssäle	Staatliches Museum für Naturkunde Pavillon, Erbprinzenstraße 13, 76133 Karlsruhe
Begrüßungsabend	Gewölbekeller Badisch Brauhaus, Bismarckstr. 37, 76133 Karlsruhe
Geselliger Abend	ab 19:00 Uhr im Kesselkeller Badisch Brauhaus Bismarckstr. 37, 76133 Karlsruhe Während der Veranstaltung Bekanntgabe der Preisträger des Chimaira-Wissenschaftspreises und Kurzzehung der in diesem Jahr mit dem Goldenen Salamander ausgezeichneten Mitglieder
Tagungsbüro	ab Donnerstag 8:00 Uhr Pavillon Naturkundemuseum Hier auch Anmeldeöglichkeit für die Exkursionen. Startzeit für alle Fahrten 13:30 Uhr, Preis 10,00 € Exkursion 1: Reptilium und Zoo Landau Exkursion 2: Zoo Karlsruhe und Vivarium Naturkunde- museum Exkursion 3: Nationales Naturerbe Ebenberg Die Tickets für die jeweilige Exkursion erwerben Sie bei Anmeldung oder bis Freitag 12:00 Uhr im Tagungsbüro vor Ort. Die Busse zu den jeweiligen Zielen stehen vor dem Tagungsort (Naturkundemuseum) für Sie bereit! Ticketpreis für den Geselligen Abend: 20,00 €
Veranstalter	DGHT-Vorstand in Zusammenarbeit mit der Regionalgruppe Kurpfalz
Gebühren	Die Teilnahme an der Tagung ist für DGHT-Mitglieder selbstverständlich kostenfrei. Gäste zahlen eine Tagungsgebühr von 80,00 € pro Person, ermäßigt 65,00 € (Schüler, Studenten, Rentner). Die Tagesgebühren belaufen sich auf 25,00 € pro Person, ermäßigt 20,00 €.
Herausgeber	Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e. V. (DGHT)
Redaktion	Veranstalter/Stefan Lötters

